

Großeltern als Animateure

Ich gehe nicht gern zum Friseur! Woher die Zeit nehmen? Stillsitzen, obwohl viele Dinge noch zu erledigen sind, und eigentlich ist es noch gar nicht nötig! Aber dann kommt der Tag, ich sitze auf meinem Stuhl und harre der Dinge, die auf mich zukommen: Waschen, Schneiden, Föhnen! Mit einem Schmunzeln meiner Friseuse bekomme ich „meine“ Zeitschriften: Wo kann ich schon so viel Klatsch und Tratsch über unsere Promis lesen: Camilla, Charles, die beiden Prinzen, Viktoria ist Legasthenikerin, Beatrix ist glücklich über ihre Enkelkinder und sucht einen Partner fürs Leben und und... und ... Nebenbei werden noch viele Neuigkeiten aus dem Ort, in dem ich lebe, diskutiert und bekanntgegeben. Am Ende des Besuchs bin ich gestylt und bestens informiert über alles, was das Leben so mit sich bringt.

Diesmal war das Gespräch mit meiner Friseuse etwas nachhaltiger: Zwei Enkelkinder waren eine Woche zu Besuch, sie kamen aus Berlin, haben schon viel von der Welt gesehen und sind nun bei der Oma. Sie freuen sich immer wieder auf den Besuch – aber für Oma ist so eine Woche anstrengend. Morgens beginnt das Programm – und Programm muss sein: lecker frühstücken, anschließend Stadt- und Einkaufsbummel mit ausgiebig Mittagessen „a la carte“ und dann geht's zum Ausruhen ins Kino. Erschöpft und müde kehren Oma und Enkelkinder abends nach Hause zurück. Na, endlich kommt Opa von einem langen Arbeitstag und wird begrüßt: „Hi, Opa, was machen wir nun!“ Action von morgens bis abends, die Großeltern als Animateure.

O. k. es sind Ferien, und Ferien sind immer Ausnahmestände. Aber abgesehen von den Kosten eines solchen Ferientages, frage ich mich, ob es gut ist, wenn Kinder permanent beschäftigt und unterhalten werden. Wo bleibt die eigene Kreativität, die selbständige Entdeckerfreude in einer neuen Umgebung, das Kennenlernen von anderen Gleichaltrigen, mit denen man noch lange in Briefkontakt steht – und

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Ute Heinemann, Kirchenrätin
Fuldata1

09.07.2008

Großeltern könnten so neue Großelternbekanntschaften machen. Ich konnte nachvollziehen, was die Oma mir erzählte: Eine Woche war genug!

An dieser Stelle denke ich an den kleinen Knirps, der stolz zu Hause berichtete: „Toll war es bei Oma und Opa, wir hatten den ganzen Abend nichts an, keinen Fernseher, kein Radio, und haben nur erzählt und erzählt!“ Ein wunderschöner Ferientag für Enkelkinder und Großeltern.